

SSHV NEWS

Schweizerischer Stahl- und Haustechnikhandelsverband SSHV

BERICHT DER FACHKOMMISSION HANDELSSTÄHLE/ROHRE

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Aufbauen geht bekanntlich wesentlich langsamer als zunichtemachen.

Wenn man die Nachrichten aus der Stahlindustrie analysiert, so tönt es querbeet gleich: Ausdehnung der Kurzarbeit, Personalentlassungen, Gehaltskürzungen, Rücknahme der Kapazitäten und unter anderem auch Verlängerung der Wartungsarbeiten in den Monaten Juli und August, kurz: Die Stahlindustrie befindet sich derzeit und bis auf Weiteres im Stahlbad der Wirtschaftskrise.

Die Stahlpreise sind seit Sommer 2008 mehrheitlich auf die Hälfte der damaligen Notierungen zurückgefahren worden; es scheint, dass sie auf diesem Niveau langsam Boden finden; zumindest ist es zu hoffen. Eher überraschend hat sich der Schrottpreis im Mai deutlich nach oben bewegt und befindet sich in allen Sorten wieder im Gutschriftbereich – vermutlich auf eine starke Nachfrage aus der Türkei zurückzuführen – er wird sich aber auch in den nächsten Monaten sehr volatil verhalten. Die Rohstoffe haben sich von ihren Tiefstnotierungen ebenfalls erholt – sind bereits wieder die Spekulanten in den Startlöchern? – die Nachfrage kann sicher nicht die Ursache sein.

Der Nachfrage-Einbruch ist enorm. Für das Jahr 2009 wird mit einem weltweiten Rückgang von 15–18% gerechnet, wobei die USA mit 35% und Europa mit 25% die negativen Schrittmacher sind. Die nach wie vor weltweit überstockten Lager lassen auch nicht auf eine baldige Trendwende hoffen. Irgendeinmal sind die Lager abgebaut, so dass wieder geordert werden muss; aber wann wird das sein? Die Stahlindustrie leidet derzeit extrem darunter, dass Abnehmerindustrien wie z.B. die Automobil- und Maschinenindustrie sehr stark von der Krise erfasst worden sind. Wie lange dauert es noch, bis auch der Bausektor erfasst wird? Bereits beschlossene Investitionsvorhaben wurden wieder auf den Prüfstand zurückbeordert, mit dem Ergebnis, dass nur noch kleine Teile davon bewilligt wurden und der weitaus grössere Teil vorläufig in die Schublade zurückverbannt wurde.

Die Stahlindustrie ist stark gefordert – sie muss sich darauf einrichten, mit einer Auslastung von 70–75% der bisherigen Kapazitäten profitabel zu produzieren. Mit dem heutigen Preisniveau scheint dies mehr als fraglich zu sein. Aber nicht nur die Stahlindustrie, sondern auch alle Lagerhalter sehen sich mit einem enormen Abschreibungsbedarf konfrontiert – es sind nicht nur die Preisreduktionen, sondern auch der rückläufige Bedarf.

Man tut gut daran, die weitere Entwicklung intensiv zu verfolgen. Die Ohren müssen sowohl auf der Beschaffungsseite wie auch auf der Verkaufsfront offen sein. Denn bei einer überraschend eintretenden Nachfragebelebung kann es zu Lieferengpässen kommen, weil sich die Werke mit einer Schlüsseldrehung nicht sofort auf die neue Situation einstellen können.

Mit den besten Wünschen

Bruno Morgenthaler

8. AUSGABE | JUNI 2009

EDITORIAL

Liebe SSHV-Mitglieder

Liebe SSHV-Patronatsmitglieder

Liebe Sponsoren

Das Jahr 2009 entwickelt sich mehr und mehr zu einer grossen Herausforderung. Die weltweite Wirtschaftskrise macht auch vor dem Stahl- und Haustechnikhandel nicht Halt. Bereits in den ersten Monaten wurden viele unserer Mitgliedsfirmen von den veränderten Bedingungen stark betroffen. Besonders hart trifft es jene Unternehmungen, welche Stahl und Metalle in die MEM und die Automobilindustrie liefern. In diesen Bereichen sind die Rückgänge massiv. Etwas besser sieht es derzeit beim Absatz im baunahen Bereich aus. Nach wie vor läuft die Baukonjunktur in der Schweiz recht gut. Daher sind beim Bewehrungsstahl und in der Haustechnik auch nur geringe Absatzprobleme zu erkennen. Die Frage ist einfach: wie lange hält die gute Baukonjunktur noch an? Prognosen für die Zukunft sind ja bekanntlich schwierig. Dennoch sind wir gut beraten, wenn wir einen gesunden Optimismus bewahren und Mut zur Innovation zeigen.

Verbandsintern haben wir ein sehr aktives Jahr vor uns. Am 25. März 2009 fand bereits eine erfolgreiche Tagung der Fachkommission Bewehrung in Egerkingen statt. Am 30. Juni 2009 findet in Lostorf die Fachtagung «Wasser – unser Leben» der Fachkommission Haustechnik statt, zu der ausgewiesene Referenten geladen sind. Ebenso steht am 19. November 2009 der 4. Stahl- und Haustechnikhandelstag in Pfäffikon SZ mit dem Fokus BauStahl auf dem Programm.

Herr Dr. Klaus Wellershoff, UBS AG, und Herr Nationalrat Werner Messmer, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, sind unsere Referenten. Zeit für Unterhaltung, persönliche Kontakte und kulinarische Genüsse ist eingeplant.

Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2009 weiterhin Mut und Kraft, die Herausforderung der wirtschaftlichen Turbulenzen positiv zu bewältigen.

Roman Rogger
Präsident SSHV

THEMEN DIESER AUSGABE

> Bericht der FK Handelsstähle/Rohre Seite 1

> Arbeitsgruppe Ausbildung Seite 2

> Beitrag Fachkommission Bewehrungsstahl Seite 2–6

> Beitrag der FK Haustechnik/Versorgung/Geb. Seite 6

ARBEITSGRUPPE AUSBILDUNG IM SSHV

übla/uebla Branchen- und Produkteausbildung – Ausbildung der Lernenden – Wechsel in der Kurs- organisation

Die übla/uebla Branchen- und Produkteausbildung wird im SSHV in zwei Regionen durchgeführt. Nämlich in der Ostschweiz (Raum Zürich, Ostschweiz, Graubünden) und der Zentralschweiz (Bern, Mittelland, Zentralschweiz, Basel). Die Betreuung dieser Seminare wurde in neue Hände übergeben.

Für die **Ostschweiz** (Raum Zürich, Ostschweiz, Graubünden) ist neu **Frau Claudia Josef**, Direktionsassistentin und Lernendenausbildnerin, Kindlimann AG, Wil SG, verantwortlich. Roman Klappert sei an dieser Stelle für seine Arbeit nochmals recht herzlich gedankt.

Für die **Zentralschweiz** (Bern, Mittelland, Zentralschweiz, Basel) ist neu **Herr Oskar Zimmermann**, Personalchef, Arthur Weber AG, Seewen, verantwortlich. Dem Vorgänger, Daniel Aeberhard, Debrunner Acifer AG, Emmenbrücke, sei ebenfalls recht herzlich gedankt.

HABEN SIE FRAGEN ODER WÜNSCHE? BITTE NEHMEN SIE MIT UNS KONTAKT AUF.

Präsident Arbeitsgruppe Ausbildung
Jean-Jacques Strüby
Wysistrasse 12
6430 Schwyz
Tel. 041 811 54 03
Fax 041 811 55 02
E-Mail jean.jacques.strueby@bluewin.ch

BEITRAG FACHKOMMISSION BEWEHRUNGSSTAHL

Impressionen der Fachtagung Bewehrung vom
25. März 2009 im Mövenpick Hotel in Egerkingen



Pünktlich um 13.30 Uhr eröffnet Franz Erni die Fachtagung und begrüsst die 54 Teilnehmer/innen sowie die zahlreichen Referenten.

Die Agenda der heutigen Fachtagung beinhaltet folgende Themen:

1. Verrechnung bei Preisänderungen
2. SIA-Norm 263:2003
3. Kalkulation Betonstahl
4. Arbeitssicherheit
5. Burnout-Syndrom
6. Schlusswort

In den folgenden Ausführungen können wir Ihnen, liebe Leser/innen, nur einen kleinen Eindruck über die sehr interessanten und aufschlussreichen Referate und Illustrationen unserer äusserst kompetenten Referenten vermitteln. Sollten Sie diesen Anlass verpasst haben, so können wir Ihnen nur empfehlen, beim Sekretariat SSHV, Güterstrasse 78, 4010 Basel (www.steelmal.ch), eine CD-Rom dieser Fachtagung zu einem Unkostenbeitrag von CHF 100.– zu bestellen.

1. VERRECHNUNG BEI PREISÄNDERUNGEN (Referent: Franz Erni, Vize-Präsident FK3)

In seinem Referat schildert uns Franz Erni die fünf verschiedenen Abrechnungsarten der Baufirmen gegenüber den Bauherren.

1.1. Preisänderung nach KBOB (Koordination der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes)

Diese Indizes werden monatlich durch das Bundesamt für Statistik (BFS), Espace de l'Europe 10, 2210 Neuchâtel, Tel.

032 713 61 57, publiziert. Die relevanten Indizes für den Bereich Bewehrungsstahl sind:

- 27.10.41 Materialgrundpreis (entspricht dem Materialgrundpreis exkl. Dimensionsaufpreis)
- 27.10.42 Materialpreis (entspricht dem SSHV-Richtpreis)
- 27.10.43 Einbaufertiger Betonstahl (entspricht dem SSHV-Richtpreis inkl. Bearbeitung und Transport)

Wichtig zu wissen: **Der SSHV-Richtpreis entspricht dem KBOB-Index des Vormonates.**

1.2. OIV = Objektindexverfahren

Beim Objektindexverfahren werden die relevanten Mengen gemäss Massenausgang erfasst und in eine Tabelle eingefügt. Die einzelnen Positionen werden mit dem KBOB-Index berechnet. Aus dem Total ergibt sich ein %-Satz, der mit der Bauabrechnungssumme multipliziert wird. Der Index wird durch den Bauleiter monatlich errechnet.

Allgemeine Grundlagen sind:

- Beschrieb in SIA 121
- Abrechnung gemäss Formular SIA 1021/3
- Überwälzungsgrad gemäss Art. 3.7 (Baumaterial zu 100%)
- Verrechnungsbasis für Bewehrung ist KBOB 27.10.43

1.3. PKI = Produktionskostenindex

Beim Produktionskostenindex handelt es sich um eine pauschale Abrechnung, welche in 13 Bausparten aufgeteilt ist. Der Schweizerische Baumeisterverband SBV ermittelt die Indizes und publiziert diese pro Quartal.

Wichtig zu wissen:

- Die Publikationen erfolgen pro Quartal und nicht monatlich
- Die LSVA ist im PKI berücksichtigt
- Der Überwälzungsgrad des Baumeisters erfolgt mit 80%
- Der Überwälzungsgrad der Zulieferer erfolgt mit 100%

1.4. GPF = Gleitpreisformel (primär für Handwerker)

1.5. MNW = Mengennachweis (nur für Ausnahmefälle)

Schlussfolgerungen

Es ist zu empfehlen, dass bei den heutigen Bewehrungsstahl-Marktpreisen die Preisänderungen nach KBOB 27.10.42 vorzunehmen sind. Die entsprechenden Formulare, welche durch den Leiter KBOB geprüft wurden, sind ebenfalls auf der eingangs erwähnten CD-Rom ersichtlich.

Einen Leitfaden KBOB zur Berechnung von Preisänderungen im Bauwesen (Ausgabe 2008) findet man unter folgendem Pfad: <http://www.kbob.ch> > Publikationen/Preisänderungen.

2. SIA-NORM 263:2003 (Referent: Nicolas Goetschmann, Mitglied FK3)

In seinem technischen Vortrag zu dem Register der normkonformen Betonstähle nach Norm SIA 262:2003 (www.sia.ch/Normen/Publicationen/Register) schildert uns Nicolas Goetschmann die Anpassungen und Verbesserungen in dieser Publikation. Neu kann jeder Betonstahl aufgerufen werden und man erhält ein Produktblatt mit genauer Kennzeichnung und entsprechender Bebilderung mit schematischem Walzzeichen. Im Weiteren erklärt er den Teilnehmern die verschiedenen Bezeichnungen auf den Werksprüfzeugnissen der Werke und die Atteste zur Eigenüberwachung der Betonstahlverarbeiter im Detail.

Folgende Qualitätsmerkmale müssen nach der Bearbeitung noch erfüllt werden:

Querschnittabweichung	+/- 4,5% für $\varnothing > 8$ mm	
	+/- 6,0% für $\varnothing \leq 8$ mm	
Streckgrenze (Re)	(min. 500 N/mm ²)	
Zugfestigkeit (Rm)	(min. 550 N/mm ²)	
Verhältnis (Rm/Re)	($\geq 1,08$)	
Dehnung bei Höchstlast (Agt)	($\geq 5,0\%$)	
Abweichung	($\varnothing 6$ mm)	min. 0,035)
Rippenfläche (fR)	($6,5$ mm $< \varnothing \leq 12$ mm)	min. 0,040)
	($\varnothing > 12$ mm)	min. 0,056)

Was ist unter Eigenüberwachung zu verstehen?

Die Eigenüberwachung richtet sich grundsätzlich in Art und Umfang nach den in der Norm EN10080 Ziffer 8.1. festgelegten Bedingungen für die werkseigene Produktionskontrolle. In Absprache mit der Arbeitsgruppe SIA 262 – Betonstahl – sind folgende Mindestnachweise für die Zertifizierung in der Schweiz festgelegt worden:

Pro Richtenanlage und je Produkt (WR/KR), welches auf dieser Anlage verarbeitet wird, sind in jedem Quartal folgende Versuche durchzuführen:

- 2 Zugversuche mit Dehnungsmessung und Bestimmung des Metergewichtes
- 1 Messung der bezogenen Rippenfläche

Die Proben müssen dem gleichen Coil entnommen werden; der Durchmesserbereich der Anlage sollte in einem Jahr abgedeckt sein!

3. KALKULATION BETONSTAHL (Referenten: Philippe A. Pellaton und Hansruedi Leuzinger, KPMG)

Die beiden Herren der KPMG nehmen die Gelegenheit wahr und stellen sich selber und ihr Unternehmen vor. Ihre Präsentation zum Thema «Kalkulation Betonstahl» verpacken die beiden Herren unter folgendem Slogan:

Ruinöse Preisnachlässe im Lichte der Kostenabhängigkeit

In eindrücklicher und sehr kompetenter Art und Weise referieren die Herren Leuzinger und Pellaton abwechslungsweise zu den einzelnen Themenbereichen und geben uns ihre Erfahrungen und Überlegungen zu folgenden Präsentationen mit auf den Weg:

- Beispiel einer Umsatzausweitung durch Preisnachlass
- Gesamtüberlegungen zu den verschiedenen Kosten
- Kostenarten im Betonstahl, Infrastruktur-, Biegerei-, Handels- und Transportkosten
- Deckungsbeitragsrechnung (Instrument zur Planung und Steuerung des Unternehmens)
- Hauptaufgaben der Deckungsbeitragsrechnung
- Beispiel DB-Rechnung einer fiktiven Bewehrungsstahl AG
- Führungsmittel des Unternehmens (Management Erfolgs-Rechnung MER)
- Vorgehens-Vorschläge zur Kostenrechnung/Kostenoptimierung etc. und noch vieles mehr

Bei einem so wichtigen und komplexen Thema, welches das Sein oder Nichtsein einer fiktiven Bewehrungsstahl AG aufzeigt, hätten die Referenten wahrscheinlich noch einige Stunden oder Tage aufwenden müssen, bis allen Teilnehmern oder eben Nichtteilnehmern das «Licht» der ruinösen Preisnachlässe aufgegangen wäre. Die beiden Herren weisen mehrmals auf die betriebswirtschaftliche Gesamtkomplexität einer solchen fiktiven Bewehrungsstahl AG hin und empfehlen sich in verdankenswerter Weise, ihre Dienste und Erfahrungen zu Gunsten unserer (nicht fiktiven) Unternehmungen einzubringen. Imagebroschüren und Visitenkarten stehen den Teilnehmern zur Verfügung.

4. ARBEITSSICHERHEIT (Referent: Rolf Rindlisbacher, RIBA Logistik)

Rolf Rindlisbacher von der Firma RIBA LOGISTIK in 4142 Münchenstein, welcher sich auf die Logistik-Beratung im Stahlhandel spezialisiert hat, referiert über die Arbeitssicherheit im Stahlhandel und zeigt praxisbezogene Lösungen auf.

Seine Präsentation gliedert er wie folgt:

1. Ausgangslage
2. Inhalts-Konzept
3. Graphisches Konzept
4. Folien
5. Weitere Verwendung

Grundsätzlich geht Rolf Rindlisbacher davon aus, dass alle Bereiche im Stahlhandelsunternehmen in ein Arbeitssicherheitskonzept einbezogen werden sollen. Abzuklären sind die Überschneidungen und Schnittstellen der einzelnen Sparten und Organisationen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass

man der Mehrsprachigkeit der Mitarbeitenden gerecht wird und deshalb vor allem mit Symbolen für die Unterscheidung «erlaubt»/«nicht erlaubt» arbeitet. Somit können die Prozesse auf eine geeignete Art und Weise, zum Beispiel auf Folien oder Folienkarten, visualisiert werden.

Eine CD-Rom mit den entsprechenden Folien zum Thema Arbeitssicherheit (ASI) kann voraussichtlich per Ende Juli erworben werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit auf der Homepage von www.steellmall.ch.

5. BURNOUT-SYNDROM (Referent: Dr. med. Dieter Kissling, Leiter ifa Institut für Arbeitsmedizin)

Dr. med. Dieter Kissling, Leiter Institut für Arbeitsmedizin (Ifa), welches sich als All-in-one-Anbieter für Dienstleistungen rund um die Gesundheit in Betrieben spezialisiert hat, erläutert auf sehr eindrückliche und packende Art und Weise, welche Veränderungen der Arbeitswelt und der Gesellschaft zunehmenden Belastungen auf der psychischen Ebene führen. Anhand verschiedener Folien wird aufgezeigt, welche Ursachen zu einem Burnout führen können.

Burnout ist ...

- Ein arbeitsbezogenes, psychisches und physisches Erschöpfungssyndrom, gepaart mit Zynismus und eingeschränkter Effizienz.
- Individuelle und organisationsbezogene Faktoren können Burnout begünstigen.
- Soziale Unterstützung wirkt modulierend.

Burnout hat ...

- Den chronischen Stress als Vorläufer.
- Die ungenügende Stressbewältigung spielt eine entscheidende Rolle.

Herbert J. Freudenberger (Psychoanalytiker) beschreibt 1974 Burnout erstmals wissenschaftlich:

- Hohe Leistungserwartung
- Hohes persönliches Engagement

Burnout ist ein Prozess und kein Zustand.

Verwandlung vom mitfühlenden Zeitgenossen zum depressiven Zyniker.

Kernelemente des Burnout sind:

- Erschöpfung (Emotionale und körperliche Erschöpfung und Entkräftung)
- Distanzierung (Distanzierte, gleichgültige Einstellung gegenüber der Arbeit, Zynismus)
- Ineffektivität (Gefühl beruflichen Versagens; Verlust des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten)

Welches sind die Risikofaktoren des Burnout ?

- Biografische Faktoren (Alter, Geschlecht, Arbeitserfahrung etc.)
- Persönlichkeitsfaktoren (Fremdbestimmung, Selbstwertgefühl, Ängstlichkeit etc.)
- Arbeitsfaktoren (Zeitdruck, Rollenkonflikte, Arbeitszeit, Mangel an Feedback etc.)

Burnout-Syndrom – Wen trifft's?

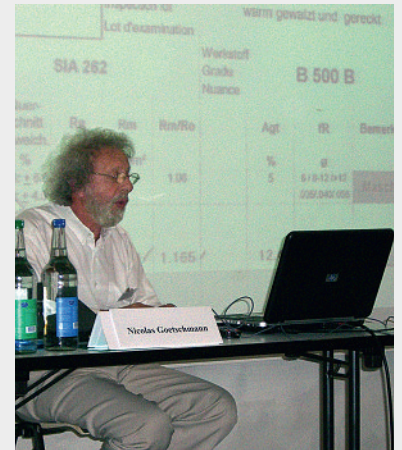
- hoher Grad an Pflichtbewusstsein
- hohe Leistungsbereitschaft
- starke Identifikation mit Arbeit
- Neigung zu Perfektionismus
- Vernachlässigung eigener Bedürfnisse
- geringe Sensibilität für eigene Gefühle

Sehr oft endet der Burnout-Prozess in einer tiefen Depression.

Dr. med. Dieter Kissling zeigt in seinem Referat auch die Möglichkeiten der Prävention auf und spricht die Mitverantwortung der Vorgesetzten an. Hilfe bei Burnout findet man unter folgender Internetadresse: www.hilfe-bei-burnout.de. An dieser Stelle würde dies aber den Rahmen sprengen und wir können Ihnen nur empfehlen, wie bereits eingangs erwähnt, eine CD-Rom dieser Fachtagung beim Sekretariat des SSHV zu bestellen.

6. SCHLUSSWORT

Eine beeindruckende Fachtagung mit ausgezeichneten Referaten wurde den Teilnehmern geboten. Reto Kuster (Vize-Präsident FK3) bedankt sich im Namen der Organisatoren ganz herzlich bei allen Referenten und Teilnehmern und hofft, dass die Fachkommission Sie anlässlich einer nächsten Fachtagung Bewehrung, voraussichtlich im Jahre 2011, wieder begrüßen darf.



BEWEHRUNGSSTAHLMARKT SCHWEIZ, MIT MARKTANTEILEN SCHWEIZ UND IMPORT

(Definitives Zahlenmaterial, Korrigenda zur 7. Ausgabe / Januar 2009)

Der Gesamtverbrauch von Bewehrungsstahl ist 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% gestiegen.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Betonstahl CH	303	300	340	332	318	292	332
Betonstahl Import	243	260	250	302	314	400	382
Matten usw. CH	100	100	108	111	106	96	90
Matten usw. Import	20	26	27	35	40	46	48
Total Markt Schweiz	666	686	725	780	778	834	852

BEITRAG DER FACHKOMMISSION HAUSTECHNIK/VERSORGUNG/GEBÄUDEHÜLLE (FK4)

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 4. Mai 2009 haben Sie von der SSHV-Fachkommission Haustechnik/Versorgung/Gebäudehülle (FK4) die Einladung zur Fachtagung «Wasser – unser Leben» vom 30. Juni 2009 in Lostorf erhalten. Hier erhalten Sie nochmals eine Erinnerung:

Datum: **Dienstag, 30. Juni 2009**, 9.00 Uhr – ca. 15.30 Uhr

Ort: Bildungszentrum suissetec
Grundstrasse 1, 4654 Lostorf SO
Tel. 062 285 70 70, http://www.suissetec.ch/xml_1/internet/de/application/d62/d105/f269.cfm

PROGRAMM

Begrüssung

Urs Jenny, Präsident FK4

Die Wasserversorgung in römischen Städten

Dr. Reto Marti, stv. Kantonsarchäologe, Archäologie Basel-Land, Liestal

Wasser heute – morgen (Zukunft Wasser:Schweiz)

Ing. Agr. HTL / Dipl. Natw. ETH Markus Biner, Techn. Berater, Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches, SVGW, Zürich

Hygienische Probleme in Trinkwasserinstallations-systemen, z. B. im Spital

Dr. rer. nat. Christoph Koch, Abteilung Technische Hygiene, Universitätskliniken, Köln/Bonn (D), Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Trinkwasserverordnung 2001/2003

Heinrich Michler, Prokurist – Leitung Technik, Richter + Frenzel GmbH, Würzburg (D)

Besichtigung Bildungszentrum suissetec Lostorf (ca. 1 Stunde)

Teilnehmerkreis:

Product-Manager, Abteilungsleiter, Verkaufsfrauen und -ausendienst im Handel

Ziel der Tagung ist es, die Bedeutung unserer Branche aufzuzeigen. Dies sollten wir dann auch unseren Kunden weitervermitteln und so einen Nutzen für uns schaffen.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Sekretariat gerne zur Verfügung.